

Flamingo Kettensägen
Massaker? Maja
Vukoje nennt es
„Halsabschneider“.



Gegenständliche Malerei Totgesagte im Aufwind

Einmal wird sie totgesagt, dann boomt sie wieder. Derzeit liegt die gegenständliche Malerei deutlich im Trend. Und da bleibt sie auch.

Den „Triumph der Malerei“ feiert die Londoner Saatchi Gallery mit einer dreiteiligen Jahresausstellung. Im Westen nichts Neues also, ist die Malerei und insbesondere die gegenständliche doch schon vor Jahren auf Kunstmessen, in Ausstellungsräume und aller Munde zurückgekehrt. Die Stars des Genres werden international herumgereicht, die Preise ihrer Arbeiten steigen kontinuierlich, ihre Galeristen können sich freuen. Doch eines hat Charles Saatchi erkannt, nachdem er seine „Young British Artists“ verkauft, auf Tournee geschickt oder kalt abserviert hat: Die Malerei hat sich der zuvor noch dominanten Medien Fotografie, Video und Installation angenommen und ist dadurch lebendiger denn je.

Den Beweis dieser Vitalität treten zur Zeit auch die Wiener Galerie Martin Janda und der Salzburger Hangar-7 an. In zwei Gruppenausstellungen zeigen sie unabhängig voneinander den Status quo figurativer Malerei und haben noch mehr gemeinsam: Arbeiten der Wiener Malerin Maja Vukoje, die nach ihrer Puppenserie nun den Weg in geisterhafte Welten eingeschlagen hat. Auch sie bedient sich der Fotografie, schöpft zwecks Bildfindung aus Printmedien und einem Archiv an Dias ihres Vaters. Doch die Inhalte ihrer Bilder haben einen psychologischen Ursprung, beschäftigen sich mit der Komplexität des Selbst. „Meine Bilder sollen figurativ und zugleich abstrakt wirken. Es geht um die permanente Wechselwirkung – wie ein eingefrorener Zustand, der sich im nächsten Moment auflöst“, verrät die Künstlerin.

Jedes Bild erzählt eine Geschichte, ob es sich um Martin Schnurs Filmstill-Anmutungen handelt, um Anna Meyers beklemmende Momentaufnahmen oder Adriana Czernins ornamentale Situationen. Der Betrachter muss nur hinhören. Oder er schaut gemeinsam mit den Protagonisten in Wolfgang Wirths Bildern in Landschaften und Situationen, um sich in einem anderen Gemälde plötzlich von einer Menschenmasse angestarrt zu finden. „Come closer“ lautet der Titel dieser Arbeit und kann als Empfehlung dienen. Kommen Sie näher und schauen Sie sich an, was die neue Generation zu bieten hat, die selbstbewusst und unabhängig von Trends und Hypes das tut, was sie kann: wirklich malen.